

Grüezi Frau Amrein

Ich bin ein 65-jähriger Historiker aus St.Gallen. Ich habe Ihnen bereits mehrmals geschrieben, einmal auch per Post. Und Sie haben nie reagiert.

Das ist einerseits unanständig und andererseits einer Intellektuellen und einer Professorin einer Schweizer Universität, die sich mit einer Radiosendung dem öffentlichen Diskurs stellt, unwürdig.

Ich behalte mir vor, bei der nächsten Gelegenheit (und die sind bei mir zahlreich) Ihr ohrenbetäubendes Schweigen zu thematisieren. Das Ausblenden von versklavten Menschen ist in Europa kein Gentlewoman's-Delikt, sondern Teil jener postkolonialen Verlängerung eines Verbrechens gegen die Menschlichkeit.

Sogar mit dem greisen Herrn Villiger bin ich in einen Meinungs austausch gekommen.

Hier nochmals worum es ging (falls Sie es vergessen haben): Ich habe Ihre Sendung zu Kellers Martin Salander gehört. Und auch Ihre unbeantwortete Frage: "Wie kommt man in Brasilien so schnell zu soviel Geld?" Und dann Ihre doch sehr vagen Vermutungen zu den „Debatten über Kolonialismus“ und zur „Auswanderung“ und zu gewissen Schweizern, die als Ingenieure Geld verdient haben.

Diese Position halte ich für ungenügend und postkolonial naiv. Ich bin der Meinung, man könne mit hoher Wahrscheinlichkeit angeben, wie er und sein Sohn ihr Geld gemacht haben: mit Sklaverei, wie viele andere Schweizer auch. Möchten Sie mit mir darüber streiten? Ich hänge Ihnen einen längeren Text von mir an.

Mit freundlichen Grüßen  
Hans Fässler

Weiherweidstrasse 5  
9000 St.Gallen  
071 288 39 52

--

Mozilla/5.0 (Macintosh; Intel Mac OS X 10\_15\_3) AppleWebKit/605.1.15 (KHTML, like Gecko)  
Version/13.0.5 Safari/605.1.15